

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinhalb. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Edictalladung.

Nachdem auf Antrag der Gläubigerschaft zu dem überschuldeten Nachlasse des am 1. Januar d. J. hier verstorbenen Gerichtspräsidenten Harry Täuber von hier, zuletzt in Eibenstock, wegen etwaiger noch unbekannter Gläubiger der Erlaß von Edictalien beschlossen worden ist, so werden etwaige noch unbekannte Gläubiger des obengedachten Täuber hiermit geladen, zu einem diesfalls auf

Freitag, den 11. August 1876,

Vormittags 10 Uhr

anberaumten Anmeldestermin in Person oder durch gehörig legitimierte Bevollmächtigte zu der bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse zu bewirkenden Bescheinigung und Anmeldung alter Forderungen an Gerichtsstelle hier bei uns zu erscheinen und ihre Forderungen gehörig anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie damit von gegenwärtiger Masse werden ausgeschlossen und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand werden verlustig erachtet werden.

Eibenstock, den 11. März 1876.

Fürstlich Reuß.-Pl. Justizamt I.

Eibel.

E.

Das 4. Stück des diesjährigen **Gesetz- und Verordnungsblattes** ist erschienen und liegt an Rathsstelle zu Jedermanns Einsicht aus. **Inhalt:** Verordnung, eine Abänderung der Bestimmungen über die Wahlfähigkeitsprüfung in der Musik betreffend; Bekanntmachung, die veränderte Benennung des Obersteuerconducteurs, der Steuerconducteure und Steuerconducteur-Assistenten betr.; Verordnung, die Kündigung der Albertsbahn-Prioritätsschuld Lit. D. betr.; Verordnung, die Entschliebung über Gnadengefuche in Schulstrafsachen betr.; Verordnung, die Prüfung der Apothekergehilfen betr.; Bekanntmachung, die Auflösung der Generalcommission für Ablösungen und Gemeinheitstheilungen als selbstständiger Behörde betr.; Bekanntmachung einer Verordnung, Abänderungen der Telegraphen-Ordnung betr.; Bekanntmachung, die Concessionirung der Berlin-Kölnischen Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft betreffend.

Ebenso ist Nr. 7 des **Reichsgesetzblattes** erschienen und liegt in gleicherweise aus. **Inhalt:** Gesetz, betreffend das Etatsjahr für den Reichshaushalt; Gesetz, betreffend die Kaiser Wilhelm-Stiftung für Angehörige der Reichspostverwaltung.

Eibenstock, am 15. März 1876.

Der Stadtrath daselbst.

J. B.: Müller, Stadtr.

Vgs.

Die gegenwärtige Handelskrisis.

(Schluß.)

In England und Frankreich denken die Fabrikanten, mit geringen Ausnahmen, nicht daran, als Exporteure und Kaufleute zugleich aufzutreten und die Erfahrung hat uns hinreichend lehren müssen, daß unser deutsches System ein schlechtes ist.

Der Fabrikant soll seine ganze Kraft und sein gesamtes Capital seiner Fabrik zuwenden und den Verkauf seiner Artikel dem Commissionair überlassen, dessen Thätigkeit es dann ist, das lohnendste Absatzgebiet aufzusuchen und die betreffenden Märkte genau zu überwachen.

Das Commissionair-System oder das Zwischengeschäft muß in Deutschland besonders für den Handel mit überseeischen Märkten allgemeiner werden und nur dann kann für alle Theile ein ersprießliches Geschäft entstehen.

Ein ferner nicht genug zu beherzigender Punkt ist die bei dem deutschen Fabrikanten leider sprichwörtlich gewordene Unzuverlässigkeit bei Ausführung der ihm gewordenen Bestellungen, und liegt der Grund zum Theil auch im System selbst, durch welches die Fabrikanten sozusagen gezwungen werden, ihre Fabrikate immer geringer zu stellen, um den Anforderungen der Kunden nach billiger Waare zu genügen, und um die Concurrenz zu bekämpfen!

Geht der Fabrikant kurzsichtigerweise auf Verschlechterungen in der Qualität seiner Waaren ein, so macht er sich damit nur selbst Concurrenz und ruiniert sich seine eigenen Artikel.

Kommt dagegen das Commissionair-System, wie zu hoffen, in Deutschland mehr und mehr zur Aufnahme, so wird auch diese Gefahr bald beseitigt werden, denn beide Theile, der Fabrikant wie der Commissionair, haben das größte Interesse, die Fabrikate in ihrer ursprünglichen Güte zu erhalten und das Vertrauen der Kundschaft immer mehr zu befestigen.

Der Fabrikant arbeitet dann aber nicht mehr ausschließlich mit den kleineren Kunden im Allgemeinen, denen es nur darauf ankommt, gewisse Artikel in annähernd guter Qualität so billig als nur immer möglich zu erhalten; sondern er hat sich dem Verlangen seines Hauptabnehmers zu fügen, dem es natürlich nur daran liegen muß, sich durch ganz reelle Waare das Vertrauen seiner Kunden zu erhalten. Die Interessen Beider und auch der eigentlichen Consumenten werden damit gefördert und der deutsche Fabrikant erlangt endlich seine eigentliche Stellung im Welthandel.

Die Billigkeit der Waaren bedingt noch lange nicht die größere Absatzfähigkeit! Die Wahrheit dieses Grundsatzes sollten die deutschen Fabrikanten und speciell die sächsischen in neuester Zeit endlich klar eingesehen haben, denn bei aller Preisdifferenz giebt man doch den französischen Stoffen fast immer den Vorzug.

So sparsam und haushälterisch aber auch der französische Fabrikant im Allgemeinen ist, so „large“ (um diesen bezeichnenden französischen Ausdruck zu gebrauchen) ist er doch wieder in der Bezahlung der Dienste seiner hauptsächlichsten Mitarbeiter u. ist ein Gehalt von 10—15,000 Frs. z. B. für erste Zeichner in großen elsässischen Rattunfabriken durchaus nichts seltenes! — Auch nach dieser Richtung müßte sich der deutsche Fabrikant ändern, um die vorzüglichsten deutschen Arbeitskräfte durch unpassende Sparsamkeit — um nicht Knäuferei zu sagen — dem Auslande nicht geradezu in die Hände zu treiben.

Dem deutschen Fabrikanten ist ferner noch zur Last zu legen, daß er in den meisten Fällen jeden nur irgend annehmbaren Auftrag übernimmt, ohne seine übrigen Engagements erst gewissenhaft zu berücksichtigen und meist nur mit dem Hintergedanken, seinen Concurrenten das Geschäft wegzunehmen.

Die natürliche Folge hiervon ist, daß die vorgeschriebenen Lieferzeiten nicht eingehalten oder daß die Waaren bei übereilter Ausführung zu gering ausfallen und daß dieselben in vielen Fällen nicht angenommen werden.

Somit gegenseitiger Verdruss und schließlich wenden sich die Käufer ganz vom deutschen Fabrikanten ab und dem Auslande zu!

Bezüglich der Pünktlichkeit und gewissenhaften Ausführung der Aufträge sind Klagen über französische Fabrikanten äußerst selten und Alle, die mit Frankreich arbeiten, werden nur in ganz vereinzelten Fällen so unangenehme und bemühende Correspondenzen haben, wie man sie leider mit deutschen Fabrikanten nur zu oft erlebt. Wie außerordentlich aber der Großhandel im Allgemeinen durch Unzuverlässigkeit in der Ausführung größerer Bestellungen leiden kann, ist gewiß nicht nöthig noch besonders hervorzuheben.

Within sei der Wahlspruch eines jeden redlich strebenden Fabrikanten „Leben und Lebenlassen“ und wenn er streng darauf achtet, seinen Verbindlichkeiten auf das Pünktlichste nachzukommen, so wird es ihm nie an lohnender Arbeit fehlen und er trägt auch mittelbar zur Hebung des deutschen Handels bei!

Es sind dies Alles schon oft erwähnte Dinge, aber man kann sie

doch nicht oft genug wiederholen und wenn sie auch nur Einzelne auf eine bessere Bahn, als die so lange breitgetretene Chaussee der alten Gewohnheit bringen, so hat der gegenwärtige Artikel seinen Dienst geleistet und ist nur zu hoffen, daß das Beispiel dieser Einzelnen auch den Uebrigen alsdann zu einer rationelleren Deut- und Handlungsweise verhelfen möge!
(Leipz. Tzbl.)

Tagesgeschichte.

— Berlin. Fast in demselben Augenblick, in welchem durch die Verwüstungen, die der heftige Sturm am 12. März in den meisten Telegraphenlinien angerichtet hat, alle wichtigeren Verbindungen abgeschnitten waren, vollzog sich ein Ereigniß, dessen Wirkungen darauf berechnet sind, uns in der Folge vor einer solchen Calamität zu schützen. Bei Halle ist am 14. März in aller Stille der erste Spatenstich zur Herstellung der unterirdischen Telegraphenlinie Berlin-Halle geschehen. Sofort nach der im Dezember v. J. erfolgten Botirung der bezüglichen Anleihe durch den Bundesrath und den Reichstag und der Sanctionirung des bezüglichen Gesetzes ist an die Herstellung des Telegraphenkabels und an den Abschluß der Verhandlungen mit den beteiligten Staats- und Communalbehörden, sowie den in Betracht kommenden Privatpersonen gegangen worden. Anfang März waren sechs deutsche Meilen Kabel, d. i. über ein Viertel der ganzen Strecke, in der Fabrik Felten und Guillaume zu Köln fertig gestellt, geprüft und verladen und alle Vorbereitungen von der Telegraphenverwaltung derart getroffen, daß am 14. d. M. mit der Legung begonnen werden konnte. Es steht zu hoffen, daß dieselbe bis Ende Juni vollendet sein wird, falls nicht besondere Störungen für die Erarbeiten eintreten.

— Der Sturm, welcher am Sonntag Abend wüthete, ist mit größerer oder geringerer Heftigkeit über ganz Westeuropa dahingezogen. Aus England, Frankreich, Belgien, Holland und ganz Deutschland sind die Berichte über die angerichteten Verheerungen so zahlreich, daß es ganz unmöglich wäre, dieselben alle einzeln aufzuführen. Am frühesten äußerte der Sturm seine verheerende Wirkung in England, dem südlichen Schottland und westlichen Irland. Am Morgen des 12. März waren dort schon eine Anzahl Telegraphenlinien zerstört, der Bahnverkehr durch die Entwurzelung von Bäumen gehemmt und eine nicht geringe Anzahl von Fabrikshornsteinen zur Erde geschleudert. Die größte Wuth scheint der Sturm im südwestlichen England gegen 2 Uhr Mittags erreicht zu haben. Die Kaiserin von Oesterreich mußte auf der Eisenbahnfahrt von Windsor nach Paddington mehrere Stunden auf der kleinen Station Slough verweilen, bis mit Anwendung aller Kräfte der Bahnverkehr wieder freigemacht worden war. Die Bogen der aufgewühlten Nordsee, des Canals und des Atlantischen Oceans brandeten mit einer Gewalt, welche die Molen und Wasserbauten der größten Gefahr aussetzte und mehrere Durchbrüche veranlaßte. Die Dampfboote, welche den Verkehr zwischen Ostende und Calais einerseits und Dover andererseits vermitteln, versuchten während des Nachmittags mehrmals anzulassen, mußten der hochgehenden See wegen aber jedesmal wieder in den Hafen zurückkehren. Erst gegen Abend konnten dieselben den regelmäßigen Verkehr wieder aufnehmen. Unglücksfälle zur See werden jedenfalls in großer Anzahl vorgekommen sein, obwohl man bis zur Stunde noch nichts davon vernimmt. Möglich auch, daß die Seelente durch die vorhergehenden Witterungszeichen noch zeitig genug gewarnt worden waren. — Eine fürchterliche Nacht erlebten in Folge des Sturmes die Passagiere und das Fahrpersonal, die am Sonntag Abend um 9 Uhr mit der nieder-schlesisch-märkischen Bahn über Frankfurt a. O. nach Schlesien reisten. Zwischen Guben und Jesnitz entstand unter den Rädern der Locomotive und des Tendlers, dann auch unter denen der nächstbefindlichen Personewagen ein furchtbares Krachen, Bischen und Knattern; unter den mühsam sich vorwärts arbeitenden Rädern ballten sich ununterbrochen mächtige Feuerkugeln. Ein fürchterlicher Schlag, als ob ein Felsblock vom Himmel stürze, demolirte das Dach, welches dem Locomotivführer zum Schutze dient, und verlegte diesen selbst in der Seite. Im nächsten Augenblick wäre der Zug entgleist und Tod und Verderben über die Passagiere und das Zugpersonal gekommen, wenn die Geistesgegenwart des Locomotivführers Lange sie nicht davor bewahrt hätte, indem dieser trotz seiner nicht unbedeutenden Verletzung so schnell als möglich den Zug zum Stehen brachte. Erst jetzt konnten die Geretteten die Größe der Gefahr überblicken. Der Sturm hatte an jener Stelle sämtliche Telegraphenstangen niedergeworfen und mit den zwanzig und einigen Drähten über den Bahnkörper gelegt. Die Räder der Locomotive, des Tendlers und der nachfolgenden Wagen hatten die Drähte erfaßt, halpelteten sie auf und zerrissen sie. Unmittelbar vor dem stille stehenden Zuge lag ein förmlicher Berhan von Bäumen, die der Sturm im Walde theils entwurzelt, theils geknickt und auf den Bahnkörper geschleudert hatte. Da sämtliche Telegraphenleitungen zerstört waren, konnte von den entlegenen Stationen keine Hülfe erbitten werden und so mußte man denn mitten in der Nacht aus der Umgegend Arbeiter requiriren, um die Hindernisse vom Bahnkörper zu schaffen, ehe die Passagiere weiter befördert werden konnten.

— Der Kaiser hat für die Ueberschwemmten an der Elbe, der Oder, der Weichsel und dem Rhein aus seiner Schatzkammer 20,000 Mark gespendet, welche dem Minister des Innern übermittlelt worden sind.

— Nicht der Fälscher Oscar Walter, sondern der gleichfalls stechbrieflich verfolgte Verbrecher Klügke war es, der am Freitag durch einen nach Frankfurt reisenden Kaufmann im Eisenbahn-Coupee erkannt

und in Folge dessen verhaftet worden ist. Klügke, welcher aus dem Gefängnisse in Neustadt-Eberswalde vor einigen Wochen entsprungen war, hatte 5 Kisten mit Gold- und Silberfachen bei sich geführt, die aus einem bedeutenden von ihm in Graudenz verübten Diebstahle herrühren. Eine Anzahl der feinsten und ausgewähltesten Dietriche und Brechinstrumente sind ebenfalls bei ihm vorgefunden worden. Die in Graudenz Bestohlenen sind von der Ergreifung des Verbrechers sofort telegraphisch durch die Behörde benachrichtigt und bereits Sonntag Nachmittag zur Recognition der gestohlenen Sachen und des Verbrechers in Frankfurt a. O. eingetroffen.

— Ueber den Bergsturz in Caub werden jetzt nähere Einzelheiten mitgetheilt. Das Unglück geschah Nachts halb 12 Uhr, wo sich auf eine Distanz von 250 Schritten in Folge der massenhaften Regengüsse das Gerölle des Berghanges im Distrikt Kalkgrube loslöste und mit großem Getöse jählings zu Thal fuhr. Das Gerölle zertrümmerte in der Hochstraße fünf Border- und in der Rheinstraße drei Hinterhäuser. Schon Abends sollen Erschütterungen an einigen Scheunen bemerkt worden und die Bewohner der an den Bergabhang sich anlehenden Häuser vom Bürgermeister gewarnt worden sein; aber die Leute waren seit Jahren so an die Gefahr gewöhnt, daß sie die Warnung nicht achteten und so überraschte die schreckliche Katastrophe die Unglücklichen im ersten Schlafe. Morgens um 8 Uhr trafen aus Koblenz 45 Pioniere ein, die sich rasch an die Arbeit machten; auch der Regierungspräsident v. Wurmb, ein Baurath, ein Bergath und ein Kreisphysikus aus Rüdelsheim kamen mit dem ersten Schnellzuge. Später langten auch noch Pioniere aus Mainz an, sowie die Feuerweh von St. Goarshausen; sie gruben mit großer Eile Tunneln, um zu den verschütteten Häusern zu gelangen und zu suchen, ob noch von den darin befindlichen Personen ein oder das andere Leben zu erhalten und zu retten ist. Bekanntlich belief sich die Zahl derselben auf 28, von denen 3 noch lebend unter den Trümmern hervorgezogen wurden.

— Caub, 14. März. Die Möglichkeit, daß noch Menschen lebend unter den Trümmern vorhanden, ist nicht ausgeschlossen, denn heute Nachmittag wurde eine Kuh lebend aus dem Lippertschen Hintergebäude geschafft. Die Rettungsarbeiten unter Leitung eines Pionieroffiziers und eines Obergeringens werden von einem Pioniercommando von 60 Mann und 80 Bergleuten an dem Dillenburger'schen und Schner'schen Hause fortgesetzt. Es werden noch 17 Personen vermißt.

— Ueber den schon in der vor. Nummer d. Bl. gemeldeten Einsturz einer Eisenbahnbrücke bei Mühlhausen im Elsaß schreibt man aus Schweiler, 15. März. Die Dollenbrücke zwischen Mühlhausen und Luterbach stürzte bei Passirung des ersten Personenzuges 5 1/2 Uhr früh zusammen. Die Maschine kam noch hinüber. Die Packwagen und 3 Waggons dritter Classe fielen in den Strom. Einer ist noch unter Wasser, zwei sind zertrümmert, 10 Wagen blieben oben. Das Personal ist gerettet aber meist verletzt. Der Verlust an Passagieren ist noch nicht constatirt. 25 Billets waren gelöst; man vermutet, daß italienische Arbeiter verunglückt sind.

— Vor Kurzem hatte in Folge ultramontaner Heterieen der größere Theil der Tyroler Landtagsabgeordneten seinen Austritt aus dem Landtage erklärt, weil die österreichische Regierung den Bau von zwei protestantischen Kirchen in Tyrol, zu Innsbruck und zu Meran gestattet hatte. Der Landtag war dadurch beschlußunfähig geworden. Am Freitag vor. Woche hat nun der Statthalter von Tyrol, Graf Taaffe, kraft Auftrags des Kaisers den Landtag wegen pflichtwidrigen Benehmens der Mehrheit seiner Mitglieder geschlossen.

— Von der Rückkehr der Königin Isabella nach Madrid ist vorläufig wieder alles still geworden. Die Niederlage, welche der Ultramontanismus und Jesuitismus bei den letzten Wahlen in Frankreich erlitten, hat auch dem Ministerium wieder Muth gegeben, dem Andrängen der Clerikalen und Moderados mit größerer Festigkeit entgegen zu treten und sich den Besuch Isabella's zu verbitten. Weiß doch jedes Kind im Lande, daß die Königin nur deshalb nach Spanien kommen wollte oder sollte, um im Interesse des Papstes und seiner Getreuen zu wirken.

Sächsische Nachrichten.

— Dem Landtage wird, wie die „Dr. Nach.“ erfahren, die Offerte der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft wegen Verkaufes der Bahn demnächst zugehen. Auch haben die Unterhandlungen zwischen der Regierung und dem Directorium der Chemnitz-Aue-Adorfer Bahn wegen Verkaufes derselben an den Staat ebenfalls zu einem Ergebnisse geführt, das am 14. März den Ständen mitgetheilt werden sollte. — Ueber diese Verhandlungen erfährt die „B. B.-Ztg.“, daß die sächsische Regierung 25 % des Grundcapitals der Bahn in sächsischer Rente geboten habe. Ein derartiges Gebot wäre allerdings über Erwarten niedrig und es spiegelt sich der ungünstige Eindruck der betreffenden Nachrichten denn wohl auch in dem Course rückgang wieder, welchen die Papiere der Chemnitz-Aue-Adorfer Bahn an der Börse erfuhren.

— Leipzig, 15. März. Der heftige Sturm, welcher sich am Sonntag Abend gegen 9 Uhr erhob und fast die ganze Nacht durch tobte, war Ursache einer aufregenden Scene während der Vorstellung im alten Theater. Im dritten Act des „Beilchenfresser“ nämlich hörte man plötzlich ein unheimliches Sausen und Donnern in den oberen Bühnenräumen, Staub und Kalkstückchen wirbelten auf die Bühne herab, die Soffiten schaukelten, kurz es war nach der Auesage aller auf der Bühne und in den angrenzenden Räumen Anwesenden — in den Gar-

deroben verlöschten sogar die Gasflammen —, als habe ein heftiger Erdstöß das Haus erschüttert. Dem erschrockenen Emporschauenden auf der Bühne befindlichen Personen folgte im Publikum sofort der leichtsinnige Ruf „Feuer!“ und sofort drängte Alles in wilder Flucht den Ausgängen zu. Erst den wiederholten energischen Zurufen des Regisseurs wurde gelang es, das Publikum wieder insoweit zu beruhigen, daß es auf die Plätze zurückkehrte und die unterbrochene Vorstellung fortgesetzt werden konnte. Bald ergab sich auch die Ursache jenes seltsamen Geräusches. Von dem gegenüberliegenden Neubau hatte der Sturmwind eine mächtige Zinkplatte losgerissen und mit voller Gewalt auf das Dach des Theaters geschleudert, über dasselbe hinweg gewälzt und in die Promenadenanlagen geworfen.

— In Crimmitschau hat sich der Bürgereschullehrer Kulle, welcher als ein eifriger Parteigänger der Sozialdemokratie bekannt ist und neuerdings wegen mehrfacher unzüchtiger Handlungen mit den ihm anvertrauten Schülern in Untersuchung gezogen wurde, am 14. März in seiner Gefängniszelle erhängt. Ein netter Jugendbildner und Freiheitsapostel!

Ständesamtliche Nachrichten
vom 10. bis mit 16. März 1876.

Geboren: 62) Dem Handarbeiter Carl Gustav Bieweg eine Tochter. 63) Der unverheiratete Milda Selma Köhlig in Wildenthal eine Tochter. 64) Dem Fleischer Ferdinand Eduard Hengel eine Tochter. 65) Dem Maurer August Friedrich Spigner in Blumenthal eine Tochter. 66) Dem Maschinenst. Moriz Adolph Kober ein Sohn.

Aufgeborene: 17) Der Schuhmacher Friedrich Gustav Schlegel mit Christiane Friederike Dejer. 18) Der Schuhmacher Robert Flechsig mit Marie Unger. 19) Der Lehrer Ernst Emil Ott in Falkenstein mit Friederike Pauline Bauer. 20) Der Bäcker Carl Ernst Fiedler mit Hulda Marie Füttner.

Eheschließung: 12) Der Gerichtsamtreferendar Johannes Friedrich Richard Cyfrig mit Clara Helene Meißner.

Gestorben: 37) Des Maschinenstücker Friedrich Hermann Bleichschmidt Tochter Anna Olga, 10 Monate alt. 38) Der unverheiratete Eina Marie Uhlmann Sohn Camillo Jindor, 6 Wochen alt. 39) Des Bäckers Carl Hermann Dörfel Sohn Friedrich Hermann, 1 Jahr 10 Wochen alt. 40) Des Gastwirthes Carl Gottlieb Geier in Oberwildenthal Ehefrau Auguste Ernestine geb. Reißmann, 26 Jahre alt.

Die besten

Circular - Elastic - Maschinen

für Schuhmacher (Cylinder-Armlänge 28, 32 und 38 Centimeter), aus den Fabriken der Herren Dürkopp u. Schmidt und Wilh. Cramer, empfiehlt zu 135-150 Mark

die Nähmaschinen - Handlung
von **Ludwig Gläss.**

Eine wichtige Erfindung der Neuzeit sind die von mir erfundenen **Sichtketten mit Flußableitung.**

Meine Ketten werden nur des Nachts getragen; am Tage entleert sich die Sichtkette des aufgenommenen rheumatischen Stoffes. Das Biehen ist wohlthuend und angenehm, man verspürt nach 10 Minuten Linderung, bis der Schmerz verschwunden ist. Meine Ketten sind nicht mit den früheren zu verwechseln, weil noch nie ein Flußableiter erfunden war, und haben eine 10mal größere Heilkraft als Electricitäts-Maschinen und sind daher gegen Gicht, Rheumatismus, heftige Kopfschmerzen, Zahnschmerz, Krämpfe, rheumatische Augenentzündung, Magendruck von unfehlbarer Wirkung. 100 von Anerkennungs-schreiben gehen wöchentlich ein. Preis pro Sichtkette mit Gebrauchsanweisung 12 Mark.

Adolph Winter,

alleiniger Erfinder der neuen Flußableitungs-Sichtketten,
Gollnow, Pommern, Preußen.

Thüringer Kunstfärberei Königsee.
Neue brillante Muster!

Durch gutes Umfärben werden wesentliche, von den Zeitverhältnissen und der oft wechselnden Mode gebotene **Ersparnisse** erzielt, wozu obige Anstalt, die mir für hiesigen Platz und Umgegend eine **Agentur** übergeben hat, die **anerkannt beste Gelegenheit durch unübertroffene Farben, solide Appretur** und **mäßige Preise** bietet. Zu unentgeltlicher Vermittlung gütiger Aufträge empfiehlt sich
Eibenstock.

K. Künzel.

Lehrlings - Gesuch.

Für ein hiesiges Spitzen- und Stiderei-Geschäft wird für sofort oder nächste Ostern ein junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, als **Lehrling** gesucht. Anerbietungen wolle man in der Expedition dieses Blattes unter **E. N. 10** niederlegen.

Patentirte

Besatz - Streifen - Maschinen

zur Weißwaarenfabrikation empfiehlt

Ludwig Gläss.

Die noch vorhandenen

Stiefellettenschäfte

verkauft, um damit zu räumen, unter dem Fabrikpreise

Ludwig Gläss.

Emser Pastillen.

In plombirten Schachteln vorräthig in Eibenstock bei

G. A. Nötzli.

Für eine **Buch- und Kunsthandlung** wird ein junger Mann, der gute Schulbildung genossen hat, als

Lehrling

gesucht. Wohnung und Kost gegen entsprechende Vergütung im Hause. Gest. Offerten unter **G. B. an Haasenstein & Vogler** in Schneeburg. (H. 31014 b.)

Kohlenverkauf.

Büffelkohlen à Scheffel 2 Mark bei **C. G. Flechsig** am Bach.

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct von Richter's Verlag-Anstalt in Leipzig ist zu beziehen: **„Dr. Alry's Naturheilmethode“**. Preis 1 Mark. Der in diesem berühmten Werk, ca. 500 Seiten starken Buche angegebene Heilmethode verbannt Leiden ihre Gesundheit. Die zahlreichen darin abgedruckten Krankengeschichten beweisen, daß selbst solche Kranke noch Heilung gefunden, die, der Verzweiflung nahe, rettungslos verloren schienen; es sollte daher dies vorzügliche Werk in keiner Familie fehlen. Man verlange und nehme nur das „kürzeste Originalwerk“ von Richter's Verlag-Anstalt in Leipzig, welche auf Wunsch auch einen Auszug desselben gratis und franco versendet.

(Eingefandt.) Täglich tauchen neue Salben und Pflaster auf, die theilweise in markt-schreiender Art, zum andern Theil auch mit erlogenen Zeugnissen dem Publikum aufgedrungen werden sollen. Diese sogenannten Heilmittel bestehen aus erbärmlichem Gypsische, z. B. gefärbtem Rindsfett u. s. w. und sind **ganz werthlos**. — Gegenüber so schamloser Betrügerei wird **öffentlich** bekannt gemacht, daß man ein in **jeder Beziehung ausgezeichnetes**, — unübertroffenes Pflaster in dem sogenannten **Lampert's Pflaster** findet!! Dieses **Lampert's Pflaster** ist durch seine untrügliche, schnelle Heilkraft schon von Alters her bewährtes Hausmittel und mit der bekannten grünen Gebrauchsanweisung à **25 u. 50 Pf.** vorräthig in allen größeren Apotheken mit der bekannten **grünen** Gebrauchsanweisung zu verlangen.

Ein Arzt.

Den geehrten Bewohnern Eibenstocks und der Umgegend empfehle ich hiermit mein gut sortirtes Lager

Frühjahrs- u. Sommerstoffe

zur Anfertigung von **Herren - Garderobe**. Desgleichen empfehle ich noch fertige **Anaben - Anzüge** und **Arbeits-hosen** zu billigen Preisen. Hochachtungsvoll

Ludwig Weck, Herrenschneider.

Für mein **Rohseiden und Garn-geschäft** suche ich am hiesigen Platze einen routinirten Agenten.

Robert Kuttner, Berlin.

Das Kleider-Magazin

von

Gerisch in Schönheide

hält sein neu und vollständig assortirtes **Hut- und Mützenlager** (alles nach der neuesten Façon gearbeitet) hiermit angelegentlichst empfohlen.

Patentirte

Hammerzangen

empfehlen

Ludwig Gläss
in Eibenstock.

Regenmäntel,

verschiedene Sorten, verkauft zum Fabrikpreis

Ludwig Gläss.

Die beste

Schuhmacherpappe

empfehlen in Päckchen à 1/2 Kilo zu 75 Pf.

Ludwig Gläss.

Die Aufnahmeprüfung der

Realschule zu Schneeberg,

welche die Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährigen freiwilligen Militärdienst besitzt, findet **Montag, den 24. April** früh 8 Uhr statt. Vor der Prüfung sind das Taufzeugniß, das Schulzeugniß und der Impfschein des Aufzunehmenden beizubringen. Anmeldungen erbittet sich bis spätestens Ende März a. c.

(H. 31012 b.)

Dr. Neesse,
Realschuldirektor.

Bekanntmachung.

Diejenigen Inhaber von **Sparbüchern** des hiesigen Spar- u. Vorschußvereins, welche deren Production heute unterlassen haben, werden hierdurch wiederholt ersucht, dieselbe spätestens **nächsten Sonnabend, den 18. d. Mts.,** in der Expedition des Herrn **Gemeinderendanten Kramer** hier zu bewirken.
Schönheide, den 15. März 1876.

Der Vorstand des Spar- und Vorschußvereins
eingetragene Genossenschaft.

Dem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend empfehle ich ächte Berliner

Herren- und Damenwäsche

in ganz gutem Fabrikat, **Kragen, Manschetten, Oberhemden, Vorhemdchen** und dergl. **Ausstattungen** werden aufs Beste und Sorgfältigste gefertigt und selbst die kleinsten Aufträge, wo immer nur Angabe des Maasses und der Façon nöthig ist, werden prompt ausgeführt, auch **Auswahlsendung** gern bewilligt, und versichere ich gleichzeitig die billigsten Preise.
Hochachtungsvoll

Hedwig Merkel,
Schneeberg, Markt 192, 1 Treppe.

Gasthofsversteigerung.

Nachdem Herr Friedrich Keil in Bernesgrün mich mit der Versteigerung seines in **Bernesgrün** gelegenen realberechtigten **Gasthofs** beauftragt hat, lade ich Erstehungslustige hiermit ein,
Montag, den 27. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr

im Keilschen (früher Auerwaldschen) Gasthofs zu **Bernesgrün** zu erscheinen und ihre Geböte zu eröffnen. Der fragliche Gasthof, zu welchem ein Schießhaus mit Obstgarten, Gemüsegarten und eine Wiese gehört, enthält 11 Zimmer, 1 Tanzsaal, 2 große Böden, 3 Keller, Stall für 30 Pferde u. s. w., liegt an der Chaussee und ist massiv gebaut und in gutem Zustande, auch zu Anlegung eines gewerblichen Etablissements geeignet.
Auerbach i. B., am 3. März 1876.

Advocat **Lachmann.**

Nie wieder!

wird einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend eine solch günstige Gelegenheit geboten werden, den Bedarf eleganter fertiger

Herren-, Damen- u. Knaben-Garderobe

so **billig** einkaufen zu können, wie dies in dem hier **von Freitag ab** auf nur kurze Zeit eröffneten Verkauf obiger Artikel der Fall ist. Ein Feind aller abgeschmackten, jetzt so häufig vorkommenden Marktschreierei unterlasse ich Preisnotizen u. s. w. anzugeben, sondern bitte ein geehrtes Publikum, sich von der **Reellität und Billigkeit** der Waaren selbst zu überzeugen.

Der Verkauf befindet sich in **Eibenstock** im Rathhaus 1 Treppe, Zimmer **Nr. 12** und dauert nur bis **Dienstag Mittag.**

A. Zander.
Zweiggeschäft in Auerbach.

Patentirte-Stiefelbesohlung.

Material zu 1 Duzend Paar Stiefel oder Schuhe besohlen, selbst ausführbar, 8 Mark, $\frac{1}{2}$ Duzend $4\frac{1}{2}$ Mark, 1 Duzend Paar Absätze 3 Mark, $\frac{1}{2}$ Duzend $1\frac{3}{4}$ Mark inclusive Handwerkzeug und Anweisung.

Robert Schumann,
Leipzig, Blücherstraße 15. I.

Dieses, Sonderbares versprechende Inserat verleitete uns, — so schreibt die Redaction der „Industrieblätter“, — von dem Angebot Gebrauch zu machen, und müssen wir bekennen, daß die Sache selbst sich für alle Diejenigen empfiehlt, welchen die Zeit zu der betreffenden Arbeit zu Gebote steht u. c.

Die beigegebene Gebrauchsanweisung bietet theils durch Beschreibung, theils durch bildliche Darstellung eine recht gute Anleitung, dem Schuster in das Handwerk zu fallen u. c.

Druck und Verlag von C. Haunehohn in Eibenstock.

Theater in Eibenstock.

(Im Eberwein'schen Saale.)
Sonnabend, 18. März 1876:

Stadt und Land.

Lebensbild mit Gesang in 3 Abtheilungen und 4 Akten von F. Kaiser. Musik von C. Titt.
Sonntag, 19. März 1876:

Die Maikönigin.

Volksstück in 5 Abtheilungen von Frauen.
Montag, 20. März 1876:

Der Wettlauf um die Braut.

Kußspiel in 2 Akten von Kruse.

S' Liefert.

Niederpiel aus den Alpen in 1 Akt von R. Kneisel. Musik von Michaelis.

Wilhelm Zirkel,
Director.



ff Bockbier

wird von heute an verzapft à Töpfchen 16 Pf. bei

Hermann Stark.

Morgen, Sonntag

Bockbier

bei

August Leistner.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heute meine Profession niedergelegt habe und sage ich hiermit Allen für das mir geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten Dank.

C. F. Fichtner, Kürschner.

Bekanntmachung.

Den geehrten Bewohnern von Eibenstock und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das **Kürschneregeschäft** von meinem Vater übernommen habe und bitte, das demselben geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen. Indem ich reelle und billige Bedienung verspreche, zeichne ganz ergebenst

Eibenstock.

Adolph Fichtner, Kürschner.

Zwei gute

Eisenarbeiter

sucht auf längere Dauer zum sofortigen Antritt
Friedrich Unger, Röhrmeister.

Ein militärfreier junger Mann, intelligent und im **Rechnen und Schreiben** tüchtig, sucht mit guten Zeugnissen versehen, in einem kaufmännischen Geschäfte als **Markthelfer** u. c. Stellung. Geehrte Herren Reflectanten belieben ihre werthe Adr. unter **G. B.** gefälligst durch die Exped. d. Bl. an den Suchenden gelangen zu lassen.

Schiesshaus.

Morgen, Sonntag, labet zur **Ball-Musik** von Nachmittags 4 Uhr an ergebenst ein
Heinrich Koch.

Deutsches Haus.

Morgen, Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet
Julius Selbmann.

Wolfsgrün.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **L. Günther.**